



GEMEINSCHAFT DER
SELIGPREISUNGEN

Brief

an die Freunde

Nr.12 ♦ Winter 2019/2020

Vorwort

„Und Gott sah, dass es gut war.“ (Gen 1,10)

Liebe Freunde,

Im Schöpfungsbericht sagt uns Gott, wie schön und lebendig das Werk ist, das er dem Menschen anvertraut hat. Die ökologische Frage wird in unserer modernen Gesellschaft immer dringender. Es ist ein Thema, auf das Papst Franziskus mit Nachdruck hinweist und das für die ganze Kirche von grosser Wichtigkeit ist. Für die Gemeinschaft der Seligpreisungen sind seit ihrer Gründung die Achtung vor der Schöpfung und der Weg der Heiligkeit eng miteinander verbunden.

In seiner Enzyklika *Laudato si'*, entwickelt Papst Franziskus das Konzept der „integralen Ökologie“. Damit betont er die grundlegende Einheit zwischen dem Respekt der Schöpfung und dem Respekt der menschlichen Person. Um das „gemeinsame Haus“ zu schützen, sei es notwendig, für alle ihre Bewohner zu sorgen, angefangen bei den Schwächsten. Er weiß um „die enge Beziehung zwischen den Armen und der Anfälligkeit des Planeten“ (LS 16). Es fehlt eine solide Ethik, die klare Grenzen setzt. Die Facetten des Menschseins werden heutzutage oft auf „eine Technik des Besitzens und des Beherrschens“ reduziert (LS 106). Deshalb ist es umso dringender, „in einer mutigen kulturellen Revolution voranzuschreiten“ (LS 114).

Das christliche Engagement geht über den politischen Kampf hinaus, weil es in

einer spirituellen Haltung der Demut und des Staunens verwurzelt ist. Indem wir die Schöpfung und die Geschöpfe respektieren, ehren wir den Schöpfer.

Dies ist auch das Anliegen der ganzen Gemeinschaft. Als ihre Mitglieder wollen wir einen nüchternen Lebensstil wählen und uns um die Kleinen und Schwachen kümmern – Werkzeuge Gottes sein für eine ganzheitliche ökologische Umkehr.

In diesem Brief werden Sie einen kleinen Einblick erhalten, was die Gemeinschaft in ihren Apostolaten lebt und bezeugt. Betrachten wir die Dinge mit den Augen Gottes: „Er sah, dass es gut war“.

Gerade eben hat mir unsere Generalversammlung neu ihr Vertrauen ausgesprochen und mich wieder ins Präsidentenamt gewählt. Gerne vertraue ich eurem Gebet alle neu gewählten Zweigverantwortliche, ihre Assistenten sowie ihre neuen Dienste für die Gemeinschaft an.



Sr. Anna-Katharina
*Präsidentin der
Gemeinschaft der
Seligpreisungen*



Die Generalversammlung der Gemeinschaft, die Ende Oktober tagte, hat das Mandat von Sr. Anna-Katharina POLLMEYER (D) als Präsidentin um vier Jahre verlängert. Sie wird dieses Amt an der Seite von Sr. Eva von Jesus SCHWINGENSCHLÖGEL (A) (Verantwortliche des Schwesternzweiges), Anne-Emmanuelle DIXMERIAS (F) (Verantwortliche des Laienzweiges) und Br. Jean-Uriel FREY (CH) (Verantwortlicher des Brüderzweiges) ausüben. Gerne vertrauen wir ihre Missionen eurem Gebet an.

Gemeinschaft im Gebet

Leitgedanken für die Adventszeit



Betrachtung: „Er scheut es nicht, auf Stroh zu ruhn, die harte Krippe schreckt ihn nicht. Von einer Mutter wird gestillt, der allem Leben Nahrung gibt.“ (Weihnachtshymnus)



Gebet: Mit Maria und Joseph bete ich Jesus an, ihn, das „Licht vom Licht“, leuchtend auf dem Stroh. Allein seine Gegenwart macht die Hirten und Schafe, die Weisen und Sterne froh! Im Namen der ganzen Schöpfung danke ich Gott, dem Vater.



Handeln: Ich nehme mir Zeit, um ganz für einen Menschen, der einsam oder betagt ist, da zu sein. Mit Achtsamkeit erkenne ich seine Würde und Schönheit als Kind Gottes!

Ausbildung

Das Gelübde der Keuschheit

Gelebte Keuschheit fördert die Gemeinschaft zwischen den Menschen. Sie verstärkt das Vertrauen in den Beziehungen. Wenn wir dieses Gelübde richtig leben, erfüllt sich die Verheißung eines schönen gemeinschaftlichen Lebens, bereichert durch die komplementären Unterschiede jedes Einzelnen. Die Keuschheit fördert die richtige Beziehung zwischen dem persönlichen „Ich“ und dem einzigartigen „Du“, und stärkt das gemeinsame „Wir“. Keuschheit ist eine Weise, dem anderen zu sagen: Ich bin da, um „dir zu dienen“ (Papst Franziskus), ich sehe dich an wie „einen Bruder, eine Schwester“ (hl. Johannes Paul II). Die Keuschheit sucht weder den anderen zu verstören, noch ihn zu besitzen. Nein, sie offenbart viel eher etwas von Gott, der seine Gegenwart nie aufzwingt, immer aber seine Liebe anbietet.

◆ P. Tanguy-Marie, Blagnac



Lehre

Ein schlichtes glückliches Leben

In seiner Enzyklika *Laudato si'* lädt uns Papst Franziskus zur Umkehr in unserem Verhältnis zur Schöpfung ein: „Viele Dinge müssen ihren Lauf neu orientieren, vor allem aber muss die Menschheit sich ändern.“ (LS 202) Eine Bekehrung zu einem „MEHR SEIN“ und nicht zu einem „MEHR HABEN“. Wir treffen das Herz der Enzyklika, wenn wir sagen, dass die Umkehr uns zu einem MEHR SEIN führen soll. Denn für Papst Franziskus ist „die ökologische Krise ein Aufruf zu einer tiefgreifenden inneren Umkehr.“ (LS 217) Das MEHR SEIN, von dem Franziskus spricht, betrifft die Beziehungen zwischen

uns. Es bedeutet, das Haben zu verringern, um das gemeinsame ZUSAMMEN-SEIN zu stärken. Auf diese Weise treten wir aus der Konsumspirale heraus, indem wir uns gegenseitig helfen. In einem sehr kurzen Satz fasst Papst Franziskus dieses MEHR SEIN zusammen: „Wenn wir fähig sind, den Individualismus zu überwinden, kann sich wirklich ein alternativer Lebensstil entwickeln, und eine bedeutende Veränderung in der Gesellschaft wird möglich.“ (LS 208) Das ist die Herausforderung einer gegliückten Bekehrung.

◆ P. Benoit-Joseph, Blagnac



Zeugnis

Ein Garten Eden

Seit 1983 bin ich Klostergärtner in Autrey, unserem Kloster in den Vogesen. Das Projekt, einen Garten zu schaffen, der für Besucher offensteht und so zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs werden kann, hatte mich stark angesprochen. 36 Jahre später haben wir einen Klostergarten von vier Hektar mit 3500 verschiedenen Pflanzenarten, der jedes Jahr Tausende von Besuchern anzieht! Auch aus Deutschland und der Schweiz!

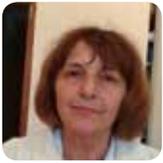
Diese Leidenschaft habe ich von meinen Eltern geerbt. Sie haben uns beigebracht, die Schönheit der Schöpfung wahrzunehmen und zu betrachten. Jetzt mache ich dasselbe mit den Gruppen, die zu uns kommen. Hier gibt es keine Pestizide – die Natur macht ihre Arbeit! Die Biodiversität gab es schon immer; es gibt ein Gleichgewicht in der Vielfalt der Pflanzen. Sie haben eine

heilende Wirkung aufeinander. Auch wenn die Erde „zerbrechlich“ sein kann, so bleibt sie doch stark und erneuert sich selbst.

Die Leute, die uns besuchen, kommen oft müde an, aber sie kehren immer verändert und erfrischt nach Hause; als hätte sie die Schönheit der Natur verwandelt. Arme, Behinderte... alle staunen über die Schönheit der Schöpfung! Menschen, die religiös nicht-praktizierend sind, nehmen an den Gebetszeiten teil! Auch solche, die vom Glauben weit entfernt sind, kommen zu uns und spüren die Gegenwart Gottes. Ich drücke einfach aus, was ich in mir trage – das Geheimnis der Auferstehung: Christus, den Ersten der Auferstandenen, hielt man am Ostermorgen zunächst für einen einfachen Gärtner...!

◆ Br. Simeon, Autrey





Apostolat

Bethlehem: Wenn die betagte Person „zum Kind“ wird.

„Bethlehem“ ist eine kleine Hausgemeinschaft innerhalb unseres Klosters in Blagnac, wo vier unserer älteren Schwestern ein neues Zuhause gefunden haben. Der Name „Bethlehem“ ist Programm: Demut, Frieden, Freude, Empfang der Kleinen... Werden wir mit dem Alter nicht immer mehr den Kleinen ähnlich? Konfrontiert mit dem Rhythmus der Gemeinschaft, wird diese Herausforderung, je nach Gesundheitszustand und Schwächen jedes Einzelnen, täglich erlebt. Die Momente des geschwisterlichen Zusammenseins offenbaren die Komplementarität der Generationen, wo „Jung und Alt sich gemeinsam freuen“ (Jer 31,13).

Pflegekräfte und Bewohner befinden sich dann in einer neuen Lebensdynamik. Alle werden zu „Helfern“ füreinander. Man bereichert sich gegenseitig durch Aufmerksamkeiten, kleine Geschenke und Bitten um Vergebung: Wohlwollen und Gemeinschaft werden für die Entwicklung jedes Einzelnen unerlässlich.

Im Mittelpunkt dieser Einheit steht der Rosenkranz, ein einfaches und kraftvolles Gebet. Die auf der Website der Gemeinschaft hinterlassenen Gebetsanliegen werden hier der Mutter Gottes anvertraut. Mission kennt keine Altersgrenze!

◆ Chantal, Blagnac



Mission

Die „Ökologie der Ehe“

Am Anfang schuf der Herr das Menschenpaar als Perle der Schöpfung mit seinen je eigenen Gesetzen, die wir noch zu verstehen und zu ergründen suchen. Eine „eheliche DNA“ bewohnt den Menschen und wenn man diese DNA antastet und verändert, wie wir es in der Bioethik tun, oder auch mit den unnatürlichen Formen des ehelichen Zusammenlebens, wird seine Berufung zum Glück gestört. Die Ehe für alle... ist eine Verwirrung für alle! Auch wenn es nicht einfach ist, dem Naturgesetz zu folgen, das Männer und Frauen dazu führt, sich einander hinzugeben, so ist es

durchaus möglich, die Grundlagen für ein geglücktes Eheleben zu erneuern: durch Wohlwollen, Dialog, Vergebung, Zärtlichkeit.... und Gebet. Dies sind die „Zutaten“ des Angebotes von „Tobias und Sarah“: ein Weg, der den Ehepartnern hilft, ihre ursprüngliche Berufung wieder zu finden, die in ihrem Sakrament der Ehe enthalten ist. Ein wahrlich „ökologisches Sakrament“, da die beste Umgebung des Mannes seine Frau ist und umgekehrt. Es geht darum, sich um das Ehepaar zu kümmern, indem der Schöpfer in deren Mitte eingeladen wird.

◆ P. Michel, Blagnac



Danke für eure Hilfe

Unter anderem für...

- **P. Joseph Karam**, Libanese; er hat die Masterprüfung „Philosophische Anthropologie“ in Beirut und Lille erfolgreich bestanden.
- **Beliza Espinosa**, Laienmitglied aus Peru; sie hat ihre Ausbildung zur Pflegerin erfolgreich abgeschlossen und wird in einem Krankenhaus, sowie in der Pflege unserer älteren Schwestern in Blagnac mitarbeiten.
- **Sr. Claudia de l'Incarnation du Verbe**, Italienerin; sie hat ihr Studium als Ausbilderin am Teresianum in Rom erfolgreich beendet.
- **mehrere Schwestern**; sie konnten an verschiedenen Fortbildungen teilnehmen.

Weihnachten im Stil „Laudato si“

Wie kann man eine „erfüllte Schlichtheit“ fördern, um an Weihnachten das einzig Außergewöhnliche unseres Lebens willkommen zu heißen: Jesus Christus, den Erlöser? Hier sind einige Vorschläge, die von unserem Leben in der Gemeinschaft inspiriert sind:

Gegenseitiges Mittragen im Gebet: Zu Beginn der Adventszeit werden alle Namen von denen, die bei der Weihnachtsfeier dabei sein werden, auf kleine Zettel geschrieben. Jeder darf nun einen Zettel ziehen, um herauszufinden, für wen er bis zum Weihnachtsabend besonders beten soll.

Das Übermass an Geschenken auf das Wesentliche beschränken oder ein ökologisches Geschenk bevorzugen. Wieso nicht die Fülle der Geschenke durch ein selbstgemachtes Geschenk ersetzen? Dadurch kann man dem Geschäftsummel entrinnen und verborgene Talente kommen ans Licht!

Eine oder mehrere einsame Personen zum Weihnachtsfest einladen. Oder wenn du selber alleine bist, habe den Mut, dich einer Gemeinschaft anzuschließen oder anderen einsamen Menschen vorzuschlagen, Weihnachten gemeinsam zu feiern.

Sommerncamp-Nord 2019

„Dünger für die Jünger“

Vom 3. bis zum 8. August 2019 fand das Sommerncamp-Nord der JCE (Jugendarbeit der Charismatischen Erneuerung) auf einem Obst- und Fruchtbauernhof in der Nähe von Hannover statt. 50 junge Menschen trafen sich unter dem Motto: „Farmhero – Dünger für die Jünger“.

Sr. Gabriela und ich, P. Daniel-Maria, wurden von der JCE angefragt, an diesem Zeltlager teilzunehmen und dieses durch Vorträge, Seelsorge- und Beichtgespräche, Heilige Messen, Gebetsabende und Kleingruppenarbeit mitzugestalten. Das war für mich eine große Herausforderung, denn ich war gerade mal seit drei Wochen Priester. Wir nahmen diese Aufgabe dennoch mit großer Freude an.

Die Impulsthemen waren sinnbildlich ausgerichtet auf den Lebenskreislauf eines Bauernhofes - jeden Tag unter einem anderen Blickwinkel: Durch Gott Vater wurde gesät, in Jesus Christus ist Wachstum geschehen, im Beispiel von Maria und den Heiligen konnte man sich verwurzeln und

der Heilige Geist führte schließlich alles zur Fruchtbarkeit.

Am Nachmittag fanden diverse Workshops statt: israelische Tänze, kreative Arbeit (Nähen einer Handyhülle) oder Sport. Zudem gab es noch verschiedene Geländespiele, die zwar anstrengend waren aber sehr viel Spaß machten.

Nach ein paar lustigen Spieleinlagen fand immer ein Gebetsabend mit viel Lobpreis unter dem jeweiligen Tagesthema statt. So standen einmal das Vertrauen, dann die eucharistische Anbetung, die Charismen des Hl. Geistes oder die Segnung im Mittelpunkt.

Im Rückblick auf die vielen Begegnungen mit den jungen Menschen und ihre Zeugnisse, darf man sagen: Gott hat gesät und hat wachsen lassen und Vieles ist fruchtbar geworden im Leben der Teilnehmer. Mein Herz ist mit Freude erfüllt über all das, was Gott uns in dieser Woche geschenkt hat.

P. Daniel-Maria, Bad Driburg



Unser Leitungsteam



Gruppenarbeit im Freien



Hl. Messe in der Scheune



Workshop zu Israelischen Tänzen

Termine

NOVEMBER 2019

- ◆ **24. Nov:** „Klosterz'morge“ in Zug
- ◆ **30. Nov:** „Maria, Morgenröte des Heils“ - Einkehrtag in Maria Langeegg

DEZEMBER 2019

- ◆ **1. Dez:** Einkehrtag zum 1. Advent in Uedem
- ◆ **8. Dez:** Family-Brunch in Bad Driburg
- ◆ **13.-15. Dez:** „Die Mutter des Wortes“ - Seminar in Uedem
- ◆ **14. Dez:** „Seid fröhlich in der Hoffnung“ - Einkehrtag in Bad Driburg

JAHRESWECHSEL 2019/2020

- ◆ **28. Dez-1. Jan:** Internationales Jungentreffen in Nouan (F), Zug
- ◆ **30. Dez-1. Jan:** „Mit Christus ins Neue Jahr“ in Maria Langeegg, Bad Driburg, Uedem

JANUAR 2020

- ◆ **11. Jan:** Familientag in Zug
- ◆ **18. Jan:** „Bibliolog“ in Bad Driburg
- ◆ **18. Jan:** „Begegnung mit dem Judentum“ - Einkehrtag in Maria Langeegg
- ◆ **23.-26. Jan:** „Ein Mann namens Jesus“ - Männerseminar in Uedem

FEBRUAR 2020

- ◆ **2. Feb:** Family-Brunch in Bad Driburg
- ◆ **7.-9. Feb:** „Bete mit dem Herzen“ - Seminar in Uedem
- ◆ **14.-16. Feb und 27. Feb-1. März:** „Tobias und Sarah“ - Ein Weg für Paare in Krise, Maria Langeegg
- ◆ **10.-16. Feb:** Unterscheidungsexerzitien für junge Erwachsene in Venthône, Zug

Vielen Dank für die Unterstützung

Deutschland

„Erneuerung und Förderung des christlichen Lebens e. V.“
IBAN: DE57386215000000094983
BIC: GENODED1STB

Österreich

„Gemeinschaft der Seligpreisungen“
IBAN: AT18 6000 0000 9204 9141
BIC: BAWAATWW

Schweiz

„Gemeinschaft der Seligpreisungen“
Kapuzinerkloster St. Anna 6300 Zug
Kontonr.: 60-71315-7

Wenn sie in besonderer Weise die zukünftigen Priester der Seligpreisungen unterstützen wollen, schreiben sie beim Vermerk: „Spende Priesterausbildung“.